



Die
Kreisfachberatung
für Gartenkultur und Landespflege
informiert:



Grundlagen des Obstbaumschnitts



Obstbaumschnitt

Gründe für den Schnitt von Obstbäumen

Der Obstbaum ist eine Kulturpflanze, die regelmäßiger Pflege bedarf, damit der Baum vital bleibt und die Ertragserwartungen erfüllen kann. Beim Obstbaumschnitt unterscheidet man zwischen:

1. Aufbau-, Erziehungsschnitt

Ein Jungbaum entwickelt ohne Schnitt eine Vielzahl langer, kräftiger Äste. Diese kommen früh in Ertrag, kippen unter Fruchtlast ab und vergreisen frühzeitig. Der Erziehungsschnitt hat deshalb zum Ziel:

- Aufbau eines stabilen Traggerüstes mit Gerüst- und Fruchträsten
- eine locker aufgebaute Krone erleichtert später Pflege- und Erntearbeiten

2. Pflegeschnitt

Obstbäume im Vollertrag benötigen Schnittmaßnahmen, damit langfristig regelmäßige Erträge gesichert sind.

Der Überwachungsschnitt umfasst:

- moderate Auslichtung, um der Vergreisung vorzubeugen und um die Vitalität des Baumes zu erhalten
- Verhinderung der Kronenverdichtung im oberen Kronenbereich, dadurch Belichtung unterer Kronenteile, bessere Fruchtqualität, Erhaltung der unteren Ertragszone
- Beibehaltung des Kronenvolumens, keine weiteren Höhen- und Breitenausdehnung (Sicherstellung der Baumstatik)
- Verjüngung, Ausdünnung des Fruchtholzes, Abmilderung von Ernteschwankungen.

3. Verjüngungsschnitt (Ausnahmefall)

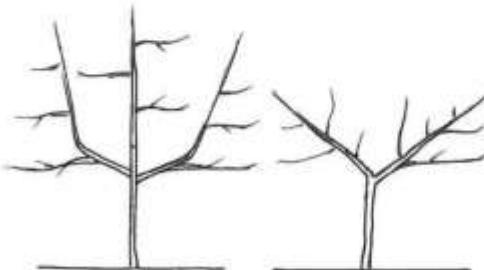
Alte, vernachlässigte Obstbäume mit wenig Jungtriebzuwachs werden kräftig ins alte Holz zurückgenommen und somit verjüngt. Aus Neutrieben erfolgt wieder ein Kronenaufbau.

Schnittzeitpunkt:

Winterschnitt: November bis Ende März (nicht bei Temperaturen von unter – 5° C) - beste Zeit aber insbesondere für Steinobst: Februar/März
Pfirsich während der Blüte oder nach Fruchtansatz

Sommerschnitt: Im Juni ausreißen der noch grünen Wasserschosse im Bauminnern. Ab Mitte August auch stärkere Auslichtung mit der Schere möglich (wirkt wuchsbremzend und verbessert die Fruchtqualität und Fruchtausfärbung). Achtung: Sonnenbrandgefahr an Früchten und Holz.
Kirschenschnitt auch nach der Ernte möglich.

Kronenformen



Öschbergkrone, Pyramidenkrone bzw. Rundkrone

- Birne
- Zwetschge
- Süßkirsche
- Apfel

Hohlkrone

- Sauerkirsche
- Pfirsich

Spindelkrone

- Kernobst/Steinobst auf schwach wachsender Unterlage

Längskrone

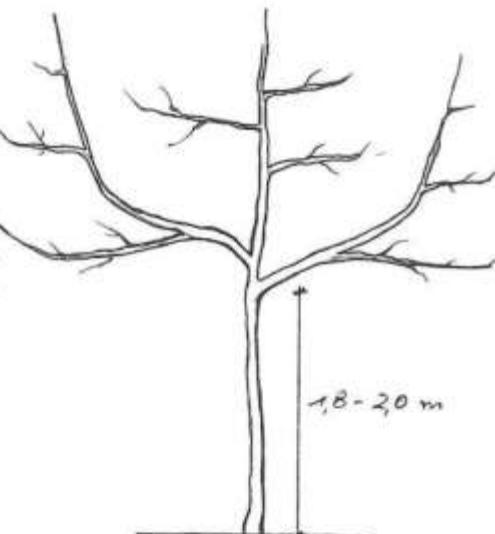
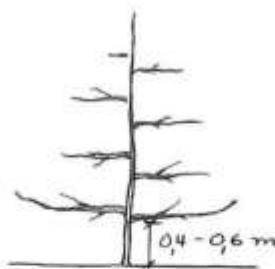
- Kern- und Steinobst als Hecke oder Spalier

Tellerkrone

Geeignete Steinobstsorten

Baumformen

Der Wildling, auf den eine Edelsorte veredelt wird, wird als Unterlage bezeichnet. Es gibt stark- und schwachwachsende Unterlagen, die das Wachstum und die Baumgröße beeinflussen.



Niederstamm, Spindel (schwach wachs. Unterlage)

Apfel: M 9, M 26

Birne: Quitte

Zwetschge: GF 655/2

Kirsche: Gisela 5

Halbstamm

stark wachsende Unterlage
Sämling

Hochstamm

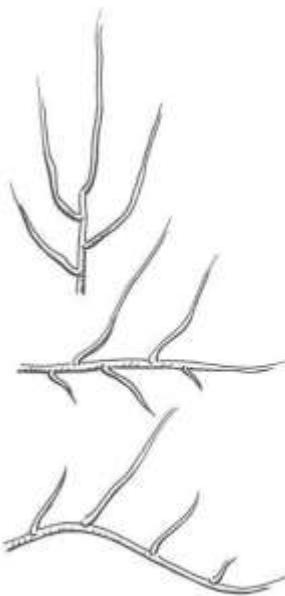
Pflanzabstände

		Reihen- abstand	x	Pflanzen- abstand
Apfel:	schwach w. Unterlage	3-4 m	x	1-2 m
	stark w. Unterlage	7-9 m	x	7-8 m
	Streuobstbau	10 m	x	10 m
Birne:	schwach w. UL	3-4 m	x	1,5-2,5 m
	stark w. UL	5-7 m	x	5-6 m
	Streuobstbau	10 m	x	10 m
Kirsche: Süßkirsche	stark w. UL	8-10 m	x	8-10 m
	schwachw. UL	3-4m	x	2,5-3,5 m
	stark w. UL	5-6 m	x	2,5-4 m
Pfirsich:		5-6 m	x	2,5-4 m
Zwetschge:	stark w. UL	5-7 m	x	4-6m
	Mittelstark w. UL	4-5 m	x	3,5-4 m
Johannisbeere u. Stachelbeere:	Draht	2-2,5 m	x	1,2-1,5 m
	Spindel	2-2,5 m	x	0,5-1,5 m
Himbeere:	Meristemplanten	3-4 m	x	0,4 m-0,5 m
		3-4 m	x	0,8 m
Erdbeere:		0,9-1 m	x	0,25-0,30 m

Gesetze der Triebbildung

1. Spitzenförderung

Die am höchsten stehende Knospe treibt am stärksten aus. Dies gilt auch für benachbarte Triebe. Überragt beispielsweise ein Seitentrieb die Stammverlängerung, so wird der Seitentrieb stärker austreiben und die Mitte überragen.



2. Oberseitenförderung

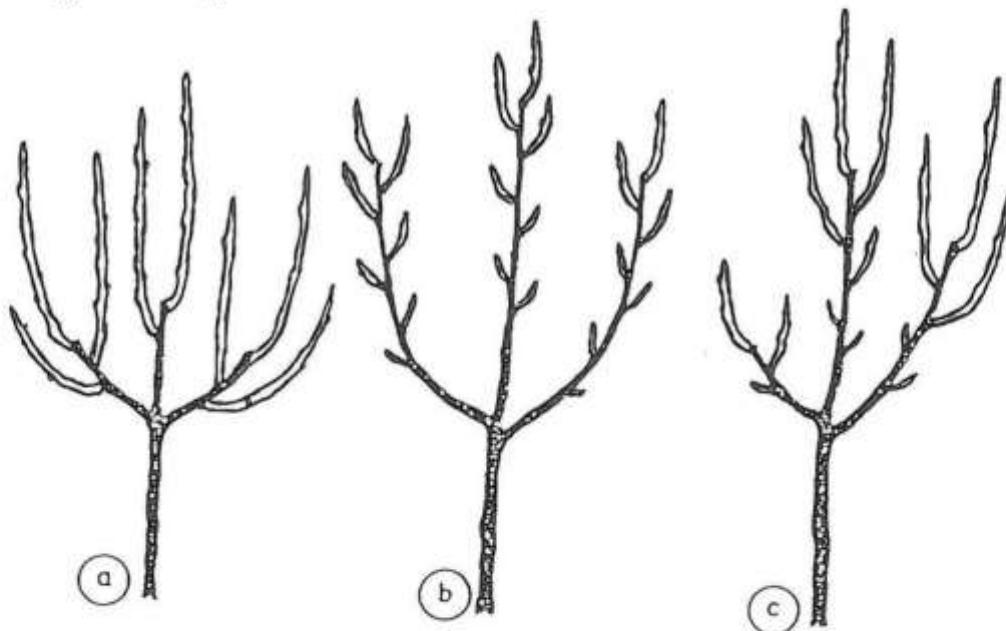
Beim waagrechtstehenden Trieb sind die astoberseits stehenden Knospen im Austrieb gefördert. Es entstehen Langtriebe auf der Oberseite, Kurztriebe auf der Unterseite.

3. Scheitelpunktförderung

Die im Scheitelpunkt eines gebogenen Triebes stehenden Knospen treiben bevorzugt aus und bilden Ständertriebe (Voraussetzung zur Fruchtholzverjüngung).

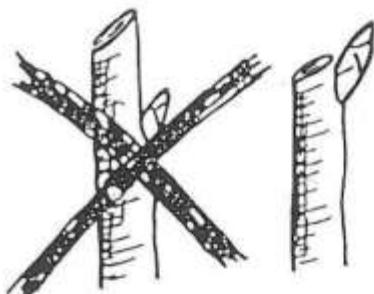
Schnittgesetze

- Ein starker Rückschnitt führt zu einem starken Austrieb aus wenigen verbleibenden Knospen. Es entstehen wenige aber lange Neutriebe.
- Wird kaum zurückgeschnitten, so verbleiben eine Vielzahl von Knospen am Trieb. Aus diesen Knospen entstehen viele schwache Austriebe.
- Schneidet man die Krone ungleichmäßig zurück, so tritt das Gesetz der Spitzenförderung in Kraft. Die höherstehenden Knospen treiben stärker aus und die Krone entwickelt sich ungleichmäßig. Deshalb muss bei Schnittmaßnahmen die gesamte Krone hinsichtlich der Schnittstärke gleichmäßig behandelt werden.

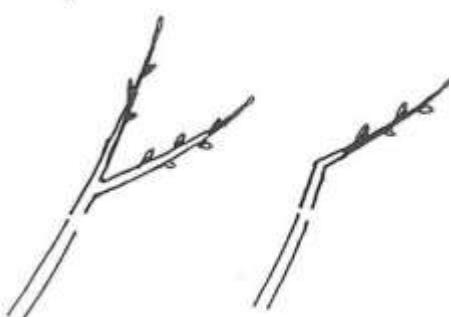


Schnitttechnik

- Rückschnitt des einjährigen Triebes über eine nach außen zeigende Knospe (keine Zapfen stehen lassen). Die nachfolgenden Knospen werden ausgebrochen, damit kein Konkurrenztrieb zum Haupttrieb entsteht.



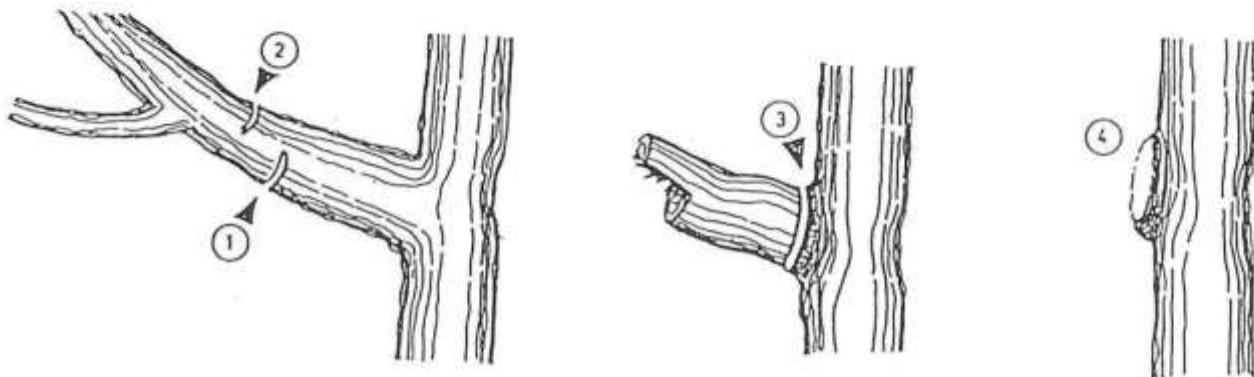
- Rückschnitt ins alte Holz über einen Nebenast oder Nachtrieb (Absetzen)



- Wegschnitt eines Seitenastes auf Astring



- Absägen starker Äste mit 3 Schnitten:
 1. astunterseits einsägen
 2. astoberseits einsägen und Ast entfernen
 3. Stummel sauber am Stamm auf Astring absägen



Wundbehandlung

Ein Verstreichen mit Wundverschlussmittel bringt nach neueren Erkenntnissen keine bessere Wundheilung.

Ausgefranste Wundränder sollten mit dem Messer glattgeschnitten werden. Der Heilungsprozess verläuft umso schneller, je kleiner und glatter die Schnittfläche ist. Wunden über 10 cm Durchmesser vermeiden!

Aufbau einer Öschberg-/Pyramidenkrone

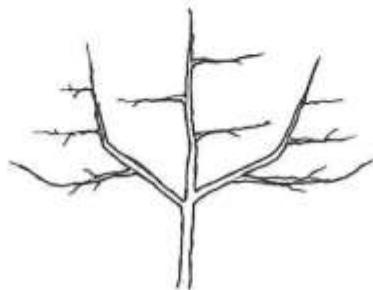
Diese Kronenform kann bei allen Obstarten sowie bei Busch-, Halb- und Hochstämmen Verwendung finden. Bei dieser Form der Kronenerziehung wird folgendes Wachstumsgesetz des Baumes berücksichtigt:

Ein Obstbaum treibt im oberen Kronenbereich immer kräftiger aus als im unteren Bereich. Ohne geeignetes Kronengerüst und regelmäßigen Auslichtungsschnitt verdichtet sich die Baumkrone oben, der Baum überbaut. Im unteren Kronenbereich herrscht Lichtmangel, das Fruchtholz stirbt ab und die Fruchtäste kahlen aus. Die Ertragszone wandert daraufhin an den besser belichteten Rand und nach oben.

Ein wesentliches Ziel der Obstbaumpflege ist jedoch die Erhaltung der Ertragszone auch im unteren Kronenbereich zur Erleichterung der Ernte. Es ist daher eine Kronenerziehung anzustreben, bei der eine Baumkrone entsteht, die nach oben offen ist, um genügend Licht nach unten zu lassen. Weiterhin ist zu fordern, dass die unteren Kronenbereiche im Wachstum ange regt (= Äste steiler stellen) die oberen Astpartien im Wachstum dagegen gebremst (Äste flach stellen) werden.

Eine Kronenform, die diese Vorgaben erfüllt ist die sogenannte Oeschbergkrone, die bereits um 1930 in der Schweiz entstand. Die Krone besteht aus Mitteltrieb und drei oder vier steil stehenden Leitästen. Mehrere Leitastserien übereinander wie früher üblich, werden nicht mehr eingebaut.

Pyramidenkrone (Oeschbergkrone)



Kennzeichen: steile Leitäste, eine Serie

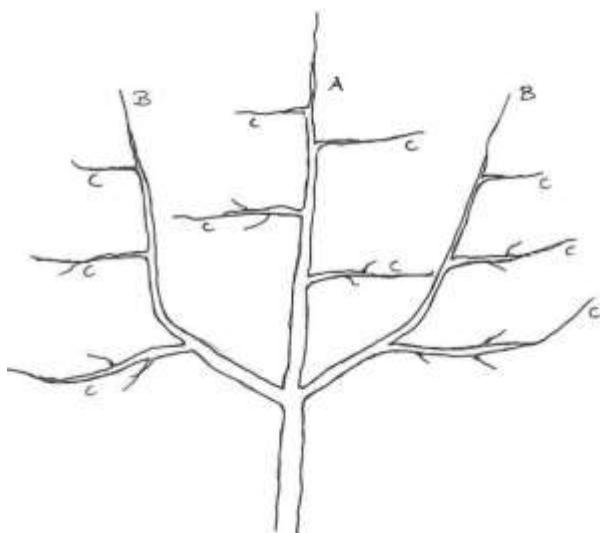
Nachteile: Fruchträume am Mitteltrieb kurz halten

Alte Kronenerziehung

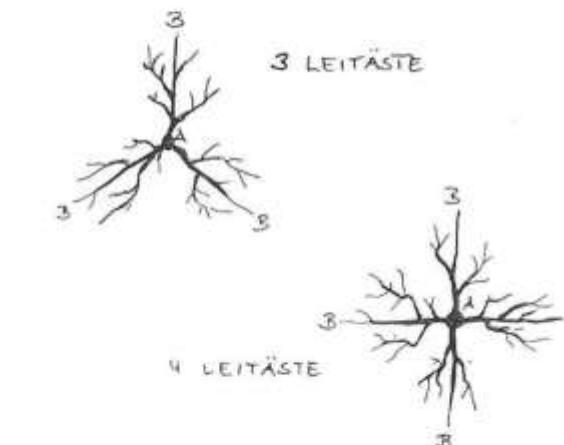


2 – 3 flach stehende Leitastserien übereinander

schnelle Überbauung der Krone
Unterdrückung der unteren Leitastserie
Wasserschossbildung auf flachen Leitästen
Kippen der flachen Leitäste bei Vollbehang → stützen



Seitenansicht



Krone von oben

- A Mitteltrieb, Stammverlängerung mit flachen Fruchträumen, die in Lücke zu den Leitästen stehen. Keine steilen Seitenäste oder weitere Leitäste zulassen.
- B Leitäste ansteigend zuerst auf 1 (- 2) m Länge mit 45 °, dann steiler (bis 10 °) um ein späteres Auseinanderfallen der Krone zu vermeiden.
- C Fruchträume 3 – 4 Stück flach auswärts an den Leitästen in gleicher Richtung wie Leitast; nicht zu sehr seitlich sonst kein Zugang mit der Leiter mehr möglich.
3 – 4 Stück flach auswärts am Mitteltrieb
Fruchtholz
Kurze, schwächere Fruchttriebe finden sich vor allem an Fruchträumen aber auch direkt an den oberen Zonen der Leitäste und des Mitteltriebes.

Erziehung einer Dreiastkrone

1. Pflanzschnitt

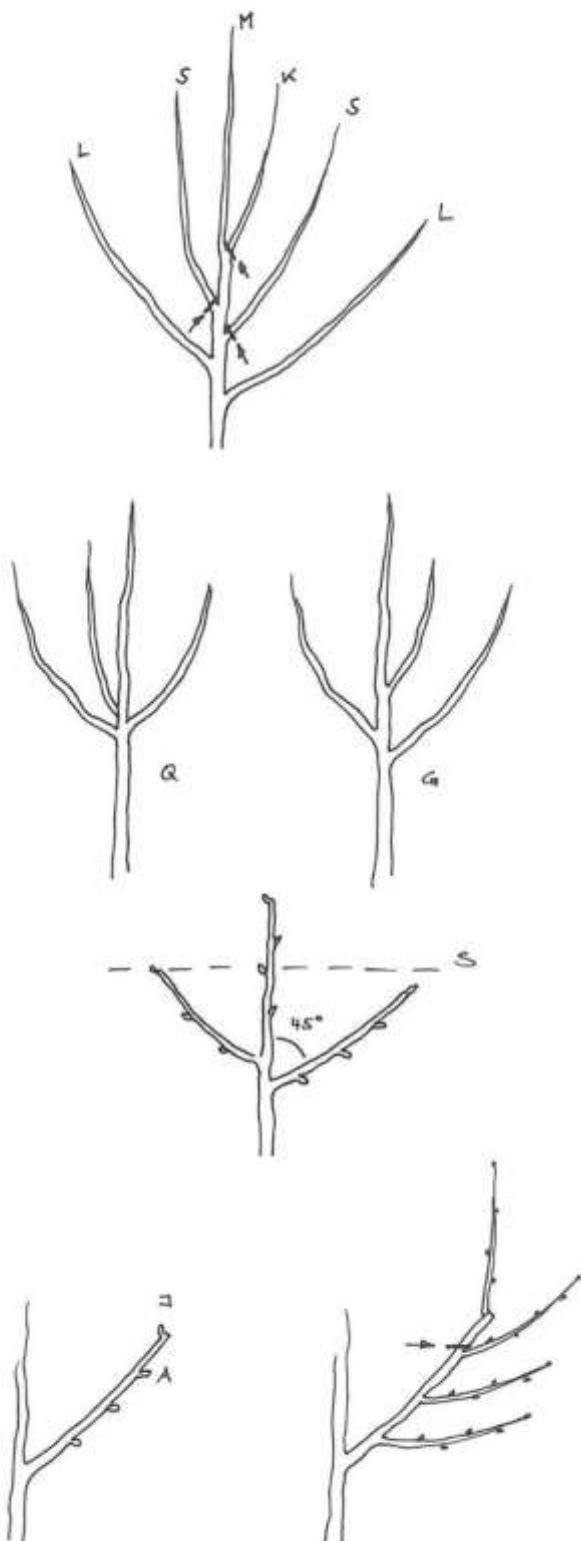
Der Pflanzschnitt ist die Grundlage zum Aufbau einer tragfähigen Krone. Zuerst wählt man die künftigen Leitäste (L) und die Mitte (M) aus. Als Leitäste eignen sich flach angesetzte Seitenäste, die gleichmäßig nach allen Seiten abgehen. Zu steil angesetzte Äste (Konkurrenz- (K) und Schlitzäste (S)) sind ungeeignet. Sie brechen später bei Belastungen leicht aus.

Die Leitäste sollten nicht in einem Quirl beieinanderstehen (Q), sondern am Stamm gestreut sein (G). Die Streuung der Leitäste führt ebenfalls zu einer stabileren Krone. Es genügt daher, wenn im Pflanzjahr zunächst zwei Leitäste festgelegt werden. Beim folgenden Winterschnitt können die fehlenden Leitäste aus neuen Seitentrieben des Mitteltriebes nachgezogen werden. Somit ergibt sich die gewünschte Streuung der Leitäste entlang des Mitteltriebes.

Anschließend werden die Leitäste durch Aufbinden oder Abspreizen in einen Winkel von ca. 45° zur Stammverlängerung gebracht. Danach erfolgt ein Rückschnitt der Leitäste um 1/3 bis 1/2 auf ein nach außen zeigendes Auge. Die Trieb oberseits stehenden Knospen müssen ausgebrochen werden, um Konkurrenztriebe zu vermeiden. Dabei ist zu beachten, dass die Leitäste auf ungefähr gleicher Höhe angeschnitten sein müssen, damit im nächsten Jahr alle drei Leitäste gleich stark austreiben (Saftwaage (S)).

Der Mitteltrieb darf die Seitentriebe um etwa 10 – 15 cm in einem Winkel von ca. 120° überragen und wird dementsprechend zurückgeschnitten.

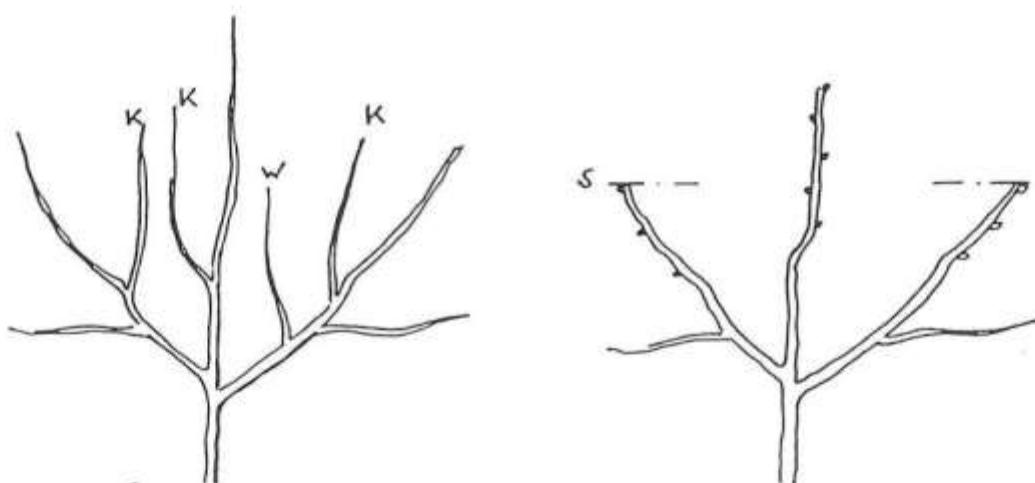
Es besteht auch die Möglichkeit über ein innen stehendes Auge (sog. Umkehraugenschnitt nach Palmer) zu schneiden. Innenauge (I) und das folgende Außenauge (A) treiben aus. Durch die Konkurrenzstellung des inneren Triebes wächst der Trieb des Außenauges flacher nach außen. Durch Wegschnitt des Innenaugentriebes im folgenden Winter entsteht eine von der Richtung her optimale Leitastverlängerung.



2. Erziehungsschnitt

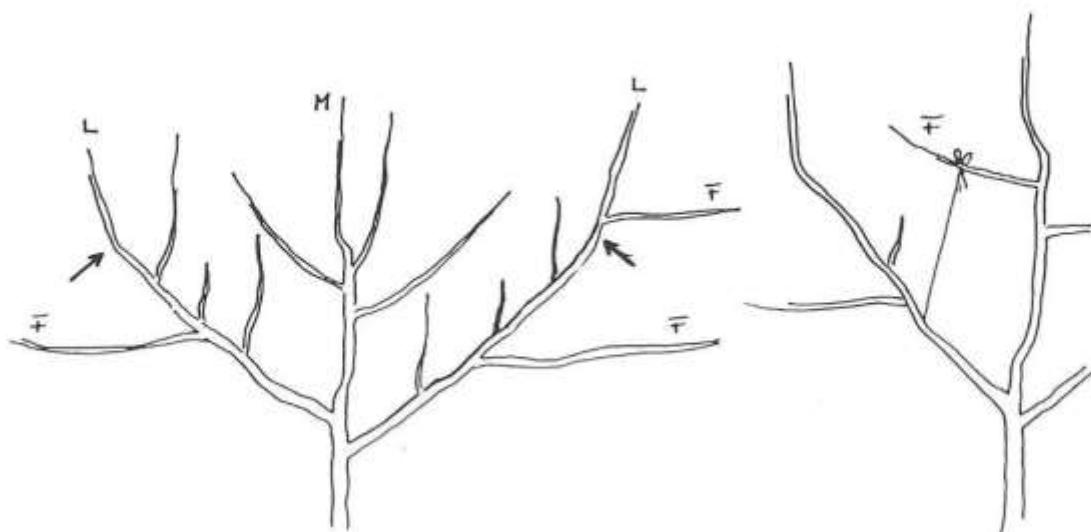
Der Erziehungsschnitt wird bis zum Einsetzen des Ertrages durchgeführt. Auch diese Schnittmaßnahmen dienen zum Aufbau einer stabilen Krone. Es werden nun Fruchäste in die Krone eingebaut.

- Schnitt nach dem ersten Standjahr



Konkurrenztriebe (K) zur Stammverlängerung und zu den Leitastverlängerungen werden auf Astring weggeschnitten falls trotz Knospenausbrechens entstanden. Starke nach innen wachsende Triebe (W) auf den Leitästen werden ebenfalls entfernt. Aus geeigneten Neutrieben der Mitte werden noch fehlende Leitäste nachgezogen (insgesamt maximal 3-4 Leitäste). Danach erfolgt der Rückschnitt der Leitast- und Stammverlängerung. Die Stärke des Rückschnitts richtet sich nach dem erfolgten Austrieb. Bei schwachem Trieb wird stärker, bei starkem schwächer auf ein nach außen gerichtetes Auge oder Umkehrauge zurückgeschnitten. Auch diesmal müssen die Schnittstellen an den Leitästen in der Saftwaage (S), d. h. etwa auf gleicher Höhe sein. Nach innen stehende Knospen erneut ausbrechen. Die Mitte ist etwa 15 - 20 cm höher als die Leitastspitzen.

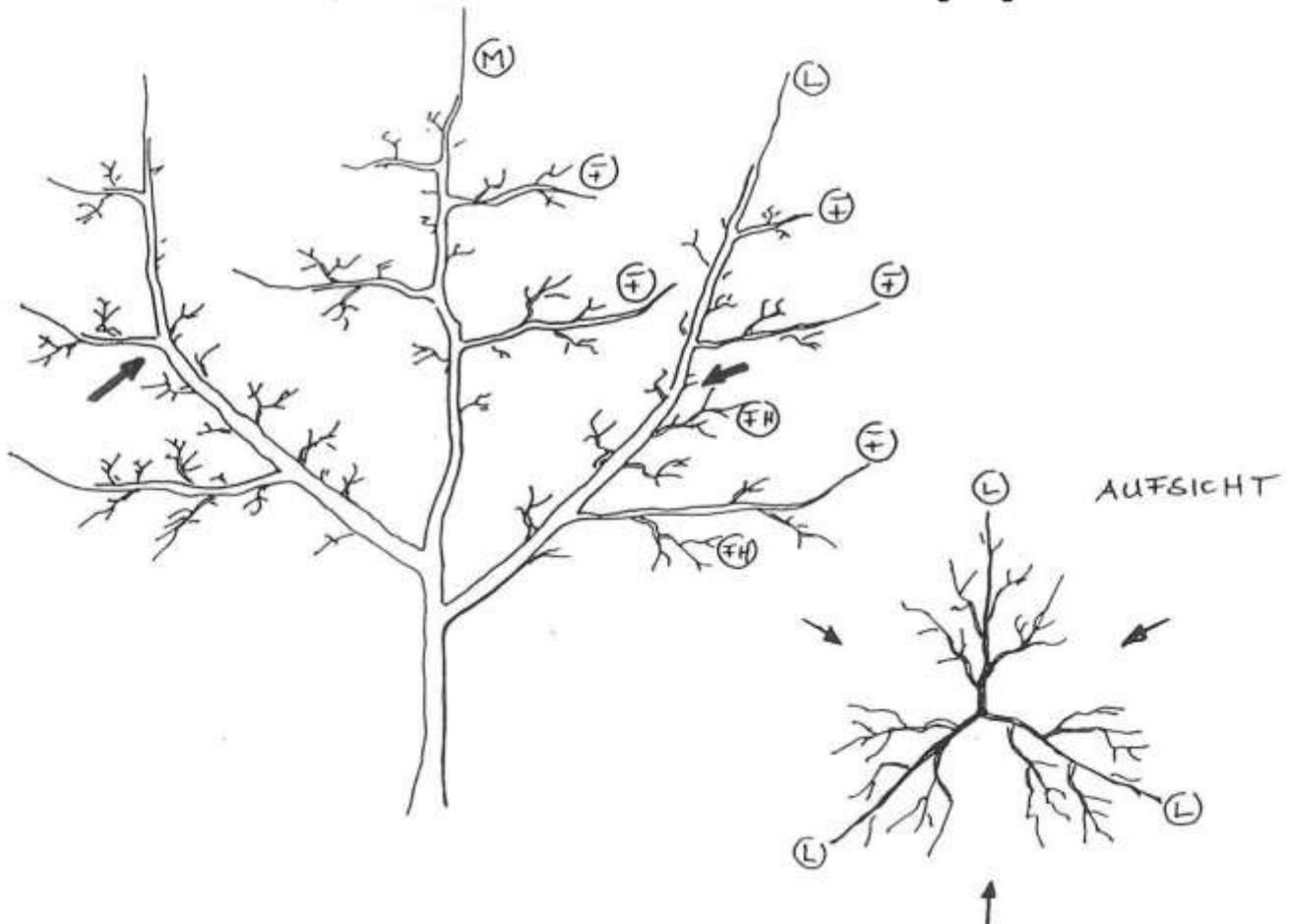
- Erziehung bis zum Ertragsbeginn

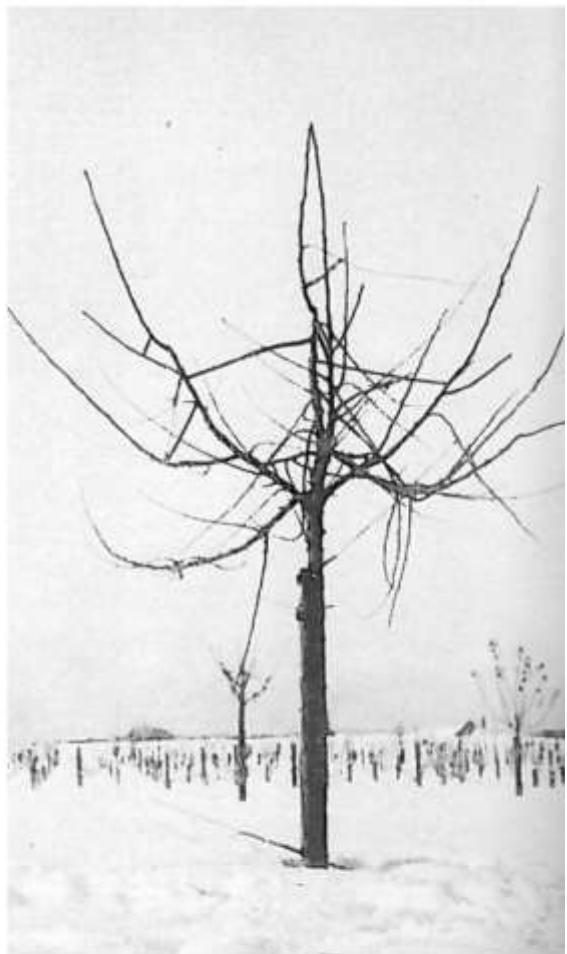


Die weitere Erziehung hat zum Ziel, Leitäste (L) und Mitteltrieb (M) weiter aufzubauen, sowie Fruchträste (F) an den Leitästen und an der Stammverlängerung einzubauen. Zuerst werden immer die Leitäste neu formiert, falls sie zu steil oder zu flach stehen (abspreizen oder aufbinden). Der Leitastwinkel von 45° wird zunächst weiter beibehalten. Nach 1–2 m Länge empfiehlt sich ein steileres Aufziehen (\leftarrow). Der Leitast stabilisiert sich und wird bei Fruchtbehang nicht in die Waagerechte gezogen. Wichtig ist, dass alle Leitäste im gleichen Winkel und der gleichen Länge erzogen werden. Somit ist der Aufbau einer gleichmäßigen Krone garantiert. Bis etwa zum 5./6. Standjahr werden die Leitastverlängerung jährlich angeschnitten, um die Bildung von Seitenästen anzuregen und um die Krone gleichmäßig aufzubauen. Wichtig: Leitäste immer mit einem Verlängerungstrieb aufbauen- Vergabelungen vermeiden!

An den Leitästen wird im Abstand von mind. 50 cm vom Stamm der erste flache Fruchtrast nach außen zugelassen. In Abstand von 40 – 80 cm folgen 2 – 3 weitere Fruchträste. Diese begleiten den Leitast richtungsmäßig nach außen und dürfen nicht zu sehr in den Raum zwischen den Leitästen wachsen (Aufsicht \leftarrow). Der Zugang zum Baum wird sonst verbaut. Fruchträste sollen leicht ansteigend vom Leitast abgehen. Hier muss evtl. mit Schnur oder Spreizholz formiert werden. Diese Fruchträste werden nicht angeschnitten. An diesen Fruchträsten entsteht dann Fruchtholz (FH). Wichtig: Fruchträste dürfen niemals dicker sein als der Leitast!

Bei der Stammverlängerung wird nicht mehr – wie früher üblich – eine zweite Leitastserie eingebaut. Es werden nur Fruchträste zugelassen, die mit einem flachen Winkel von der Stammverlängerung abgehen. Steilstehende Triebe sind unbrauchbar und werden entfernt oder abgebunden. Es ist darauf zu achten, dass diese Fruchträste nicht die darunter befindlichen Leitäste abdecken und beschatten, sondern in die Lücken zwischen die Leitäste gezogen werden.



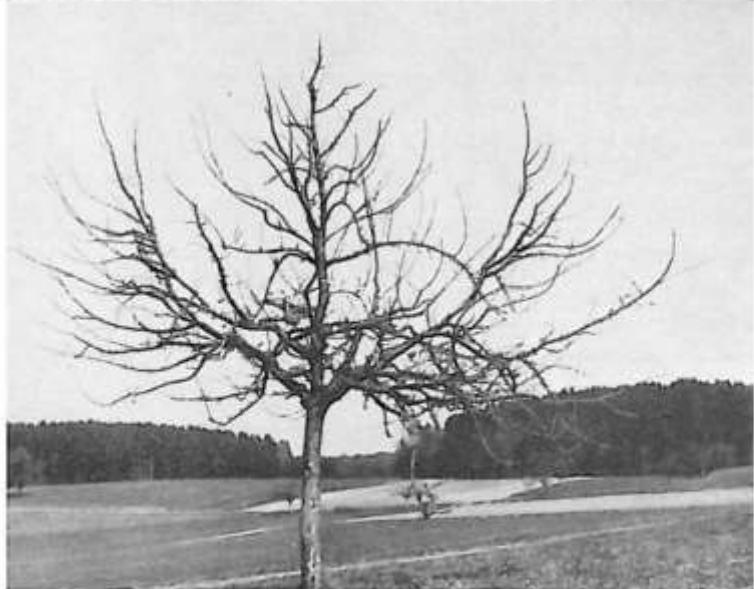


Jungbaum nach drei Jahren guter Erziehung



Links oben und mitte:
5-jährige Krone nach bestmöglicher Ausnutzung des Wachstums

Links unten:
Nach 15 Jahren guter Erziehung



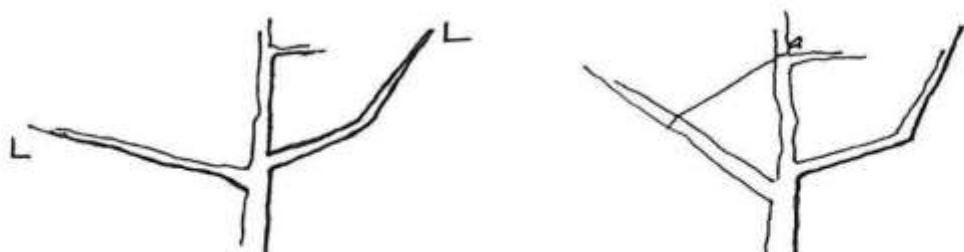
Die häufigsten Fehler beim Aufbau einer Obstbaumkrone

- Leitäste zu flach, stark abgelegt oder abgekippt unter Fruchtlast
 - ⇒ Leitast wird in seiner Wuchskraft unterdrückt
 - ⇒ Gefahr der Überbauung von oben



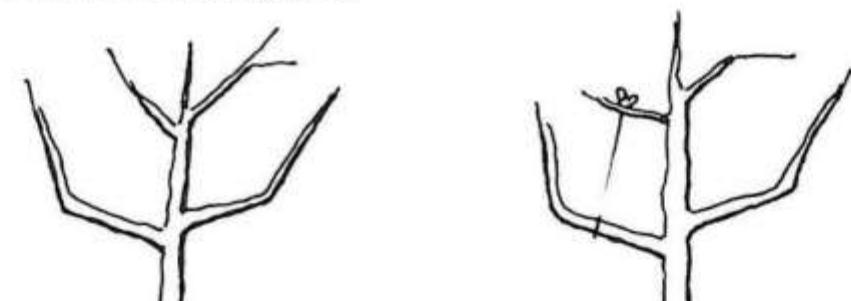
Abhilfe: Wiederaufbau des Leitastes mit Hilfe eines Wasserschusses oder Ständertriebes

- Leitäste ungleich formiert (flache/steile Stellung gemischt)
 - ⇒ unsymmetrische Krone



Abhilfe: Aufbau des flachen Leitastes mit Ständertrieb oder hochbinden falls möglich

- Steile Fruchträume am Mitteltrieb
 - ⇒ starkes Wachstum, Überbauungsgefahr



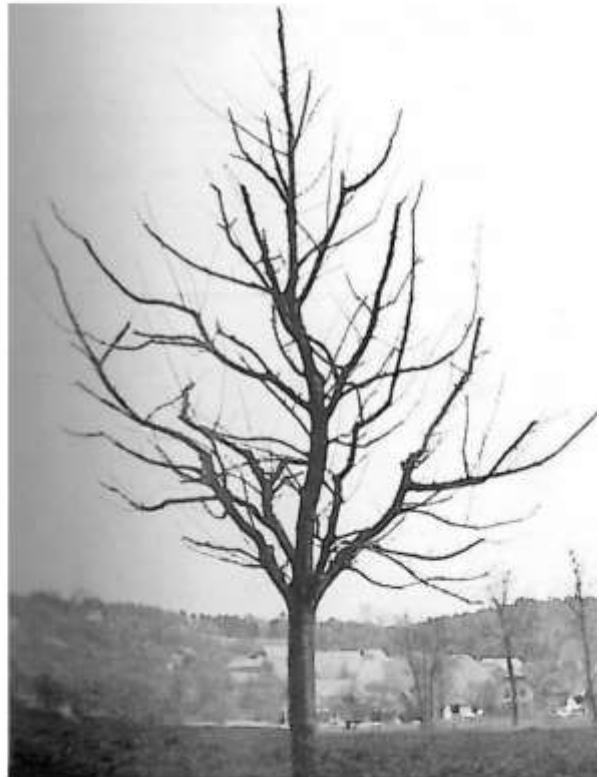
Abhilfe: Abbinden, Ableiten in flachere Stellung oder entfernen

- Seiten-/Fruchträume am Leitast im Leitastzwischenraum
 - ⇒ kein Zugang, Leiterstellen im Leitastzwischenraum nicht möglich



- Abhilfe: Fruchträume auf Leitastumfeld zurücknehmen

Häufige Fehler in der Kronenerziehung:



oben:

Mitteltrieb ist zu kräftig, zu lang und somit zu dominant. Leittriebe sind unterdrückt und eine Überbauung vorhersehbar.

Oben links:

Zu viele gleichstarke Äste, kein Kronenaufbau mit ausgeprägten Leitästen

Unten links:

Leitäste zu steil, Kronenvolumen bleibt klein, wenig Entwicklungsmöglichkeiten für Fruchtholz am Mitteltrieb.



3. Pflegeschnitt

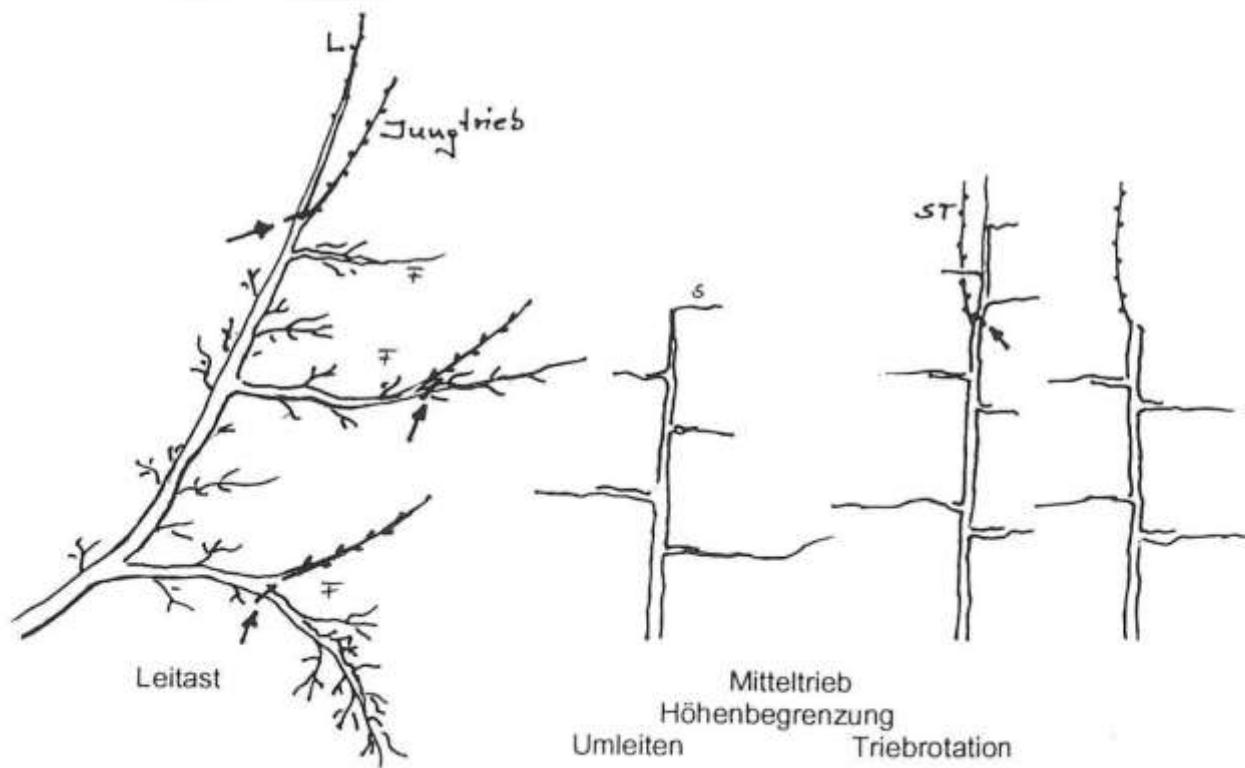
Leitäste:

Nach dem 10. – 15. Standjahr ist in der Regel der Kronenaufbau abgeschlossen. Die Hauptarbeit besteht darin, nach innen wachsende, starke Triebe auf den Leit- und Seitenästen zu entfernen. Schwache Triebe und Fruchtholz bleiben auch astoberseits stehen. Die Leitastspitze ist regelmäßig von Vergabelungen frei zu schneiden. Eine fächerförmige Verzweigung ist an der Spitze zu vermeiden. Sollte der Leitast zu hoch werden, kann kräftig eingekürzt (\leftarrow) und mit einem Neutrieb wieder aufgebaut werden. Es ist immer noch ratsam, darauf zu achten, dass die 3 – 4 Leitäste in etwa in der Saftwaage stehen. Zu lang gewordene Fruchtäste (F) werden gekürzt (\leftarrow) und wieder dem Leitast untergeordnet. Die Fruchtäste müssen umso kürzer sein, je weiter oben sie sich am Leitast befinden. Durch Fruchtlast abgekippte Leitäste werden auf junge Ständertriebe zurückgenommen (\leftarrow).

Mitteltrieb:

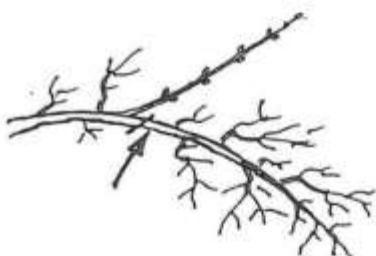
Auch die Kronenmitte, die ja im Wachstum bevorzugt wird, muss ständig beobachtet werden. Steile, starke Seitentriebe werden entfernt oder auf flacher stehende Seitentriebe abgeleitet, um eine Überbauung der Leitäste zu vermeiden. Die Längenausdehnung der Fruchtäste muss regelmäßig durch Rückschnitt gebremst werden.

Eine Höhenbegrenzung des Mitteltriebes kann durch Umleiten auf einen Seitentrieb (S) erfolgen. Da dieser Seitentrieb dann stark wächst muss dieser regelmäßig zurückgeschnitten oder auch entfernt und durch einen Neutrieb ersetzt werden. Die Kronenhöhe lässt sich auch dadurch begrenzen, dass ein Ständertrieb (ST) als Spitze belassen wird. Nach spätestens fünf Jahren wird dieser entfernt und durch einen Neutrieb (Triebrotation \leftarrow) ersetzt.



Fruchtholzverjüngung:

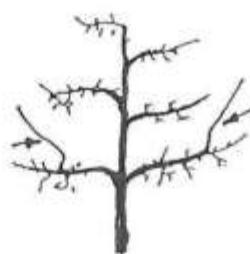
Die Fruchtäste senken sich im Laufe der Jahre aufgrund des Fruchtbehanges nach unten. Diese nach unten hängenden Astpartien werden weniger gut ernährt. Es entstehen viele und kleinere Früchte. An der Scheitelstelle des Fruchtaastes entstehen Neutriebe, von denen einer die Funktion des Fruchtaastes übernehmen kann. Der Fruchtaast wird bis zu diesem Trieb zurückgeschnitten (=) und nun übernimmt dieser die Funktion als Fruchtaast.



Fruchtholzverjüngung



vernachlässigte Krone



Schnitt vernachlässigter Obstbaumkronen

Längere Zeit ungeschnittene Obstbäume weisen meist eine sehr dichte Krone mit starkem Besatz an Quirlholz (kurze Fruchtspieße), Wasserschossen und hängendem Fruchtholz auf. Häufig sind die Leitäste abgekippt und die Krone von oben her überbaut. Beim Auslichten eines solchen Baumes wird folgendermaßen vorgegangen:

1. Vitalitätsschnitt (Ziel: lediglich die weitere Baumerhaltung steht im Mittelpunkt)

⇒ sehr moderate Eingriffe, maximal 20 % des Kronenvolumens wird entfernt, in der Regel ist keine Nacharbeit erforderlich)

Maßnahmen:

- wesentliche Fehlentwicklungen korrigieren (starke Ständer, Starkäste im oberen Bereich)
- Auslichtungen vor allem im oberen und äußeren Kronenbereich
- Hängendes Fruchtholz entfernen
- Statik wiederherstellen (überlange Hauptäste an der Spitze entlasten oder einkürzen)
- Leitäste ggf. neu aufbauen

2. Intensivschnitt (Ziel: Ertrag verbessern, bessere Zugänglichkeit, Ernte- und Pflegeerleichterungen, stärkere Eingriffe)

⇒ maximal 40 % des Kronenvolumens wird entfernt, Maßnahmen auf mehrere Jahre verteilen, Nacharbeit sicherstellen (Wasserschosse auslichten und zu Fruchtholz erziehen)

Maßnahmen:

Mitteltrieb (Überbau beseitigen):

- ⇒ Im oberen Kronendrittel stärker auslichten
- ⇒ Überlange Seitenäste kürzen (je weiter oben um so kürzer)
- ⇒ Steile Seitenäste entfernen oder ableiten
- ⇒ Seitenäste welche Leitäste abdecken entfernen oder stark kürzen

Leitäste (wieder aufbauen und für bessere Belichtung sorgen):

- ⇒ Leitastspitzen wieder von fächerförmiger Verzweigung freischneiden (schlank schneiden)
- ⇒ Seitenäste an den Leitästen zurücknehmen (je weiter außen um so mehr)
- ⇒ Abgekippte, flache Leitäste durch geeignete Ständertriebe (=) wieder neu aufbauen

Fruchtholz:

- ⇒ hängendes Fruchtholz auf junge Triebe zurücknehmen
- ⇒ dichtes Quirlholz stark reduzieren
- ⇒ Wasserschosse, Ständertriebe auslichten, dabei schwächere und flacher abgehende schonen zur Fruchtriebbildung

Besonderheiten bei Schnittmaßnahmen bei den einzelnen Obstarten

Apfel

Der Aufbau einer Pyramidenkrone bereitet bei dieser Obstart in der Regel keine Probleme. Lediglich bei einigen breitkronig und flach wachsenden Apfelsorten (z. B. Boskop, Blenheim, Winteramur) ist der Aufbau steilerer Leitäste etwas aufwendig.

Birne

Hier gilt ähnliches wie für die Obstart Apfel. Einige Birnensorten mit schleuderndem Wuchs (z. B. Alexander Lucas) benötigen aufwendige Formierungsarbeiten bei der Leitasterziehung.

Zwetschge, Mirabelle

Der Kronenaufbau mit steileren Leitästen gelingt hier recht leicht. Problematisch wird der Einbau flachstehender, wuchsgebremster Fruchstäste am Mitteltrieb. Die Verjüngung des Fruchtholzes hat bei diesen Obstarten genauso ihre Bedeutung wie bei den anderen Obstarten.

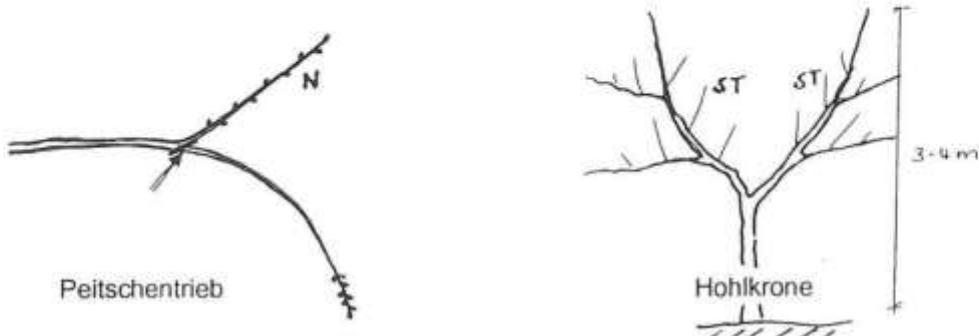
Süßkirsche

Der Gerüstaufbau erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie beim Kernobst. Da sich die Süßkirsche meist nur an Triebenden quirlförmig verzweigt, ist auf die Auslichtung dieser Fruchtastriche zu achten.

Sauerkirsche

Bei der Sauerkirsche besteht die Möglichkeit, eine Pyramidenkrone mit oder ohne Mitteltrieb zu erziehen. Der Aufbau der Leitäste erfolgt nach den beschriebenen Grundsätzen. Die Hohlkrone bietet sich bei Sauerkirschsorten mit Fruchtungstendenz am einjährigen Trieb (z. B. Schattenmorelle, Heimanns Konserven, Heimanns Rubin) an. Einjährige kräftige Ständertriebe (ST) mit besten Fruchtansätzen auf den Leitastoberseiten können hier bei optimalen Belichtungsbedingungen belassen werden. Diese Sauerkirschgruppe trägt am einjährigen Trieb und verkahlt stark in älteren Triebzonen. Im Extremfall kommt es zur Bildung sogenannter „Peitschentriebe“ mit langer Kahlzone. Oberstes Ziel beim Schnitt dieser Sauerkirschsorten ist die ständige Fruchtholzverjüngung. Fruchtriebe sind spätestens nach zwei Jahren zu entfernen oder auf Neutriebe (N) zurückzuschneiden (←). Zusätzliche Auslichtung führt zur erwünschten Bildung einjähriger Neutriebe. Bei Vergreisungserscheinungen mit mangelhafter Neutriebbildung wird ein kräftiges Zurücknehmen ins alte Holz gut vertragen.

Die zweite Sauerkirschgruppe mit aufrechtem Wuchs und weniger verkahlenden Fruchtrieben (z. B. Beutelspacher Rexelle, Koröser Weichsel, Ludwigs Frühe) wird schnittmäßig ähnlich behandelt wie die Süßkirsche.

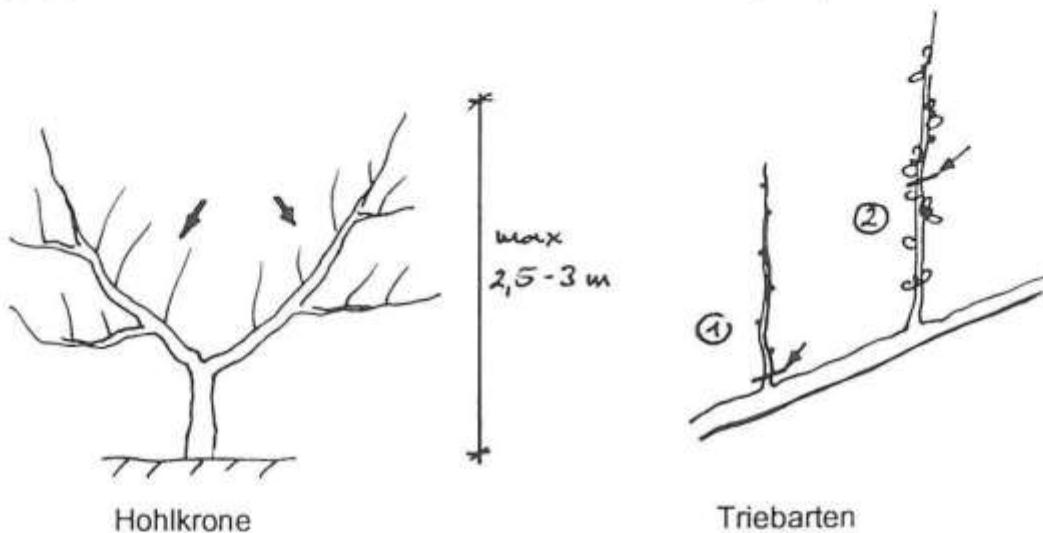


Pfirsich

Der Pfirsich trägt ebenso wie die erste Sauerkirschgruppe am einjährigen Holz. Ältere Triebteile neigen zur Verkahlung.

Beim Pfirsich bietet sich die Erziehung einer Hohlkrone mit drei bis vier Leitästen an. Einjährige, kräftige Fruchtriebe (\Leftarrow) können auf der Leitastoberseite bei besten Lichtbedingungen fruchten. Der Leitastaufbau erfolgt nach der üblichen Vorgehensweise. Pro Leitast können zwei bis drei untergeordnete Fruchträume nach außen zugelassen werden. Frucht- und Leitäste garnieren sich mit einjährigen Trieben. Der Pfirsich bildet blatt- und blütenbesetzte Triebe aus, die hinsichtlich des Schnittes unterschiedlich behandelt werden. Reine Blatttriebe (1) werden ganz entfernt oder auf kurze Zapfen zurückgenommen. Blütentriebe (2) sollten um 30 % bis 40 % eingekürzt werden. Hierdurch wird die Blüten- und somit die Fruchtanzahl reduziert. Pro Fruchtrieb sollen nicht mehr als fünf Früchte angesetzt werden um eine ausreichende Fruchtqualität zu garantieren. Beim Pfirsich empfiehlt sich der Schnitt deshalb während der Blüte, da hier die Unterscheidung zwischen Blatt- und Blütentrieben leicht fällt.

Durch die insgesamt starke Auslichtung und die Triebreduktion erfolgt wieder ein erwünschter Austrieb junger Traghölzer für das Folgejahr. Die Pfirsichleitäste müssen höhenmäßig auf 2,5 bis max. 3 m begrenzt werden, damit auch im Basisbereich des Baumes ein befriedigender Jungtriebzuwachs verbleibt. Überbauungen sind unbedingt zu vermeiden. Ein regelmäßiger Verjüngungsschnitt der Leitäste um 30 % bis 50 % ist daher angezeigt.



Aprikose

Da die Aprikose vorwiegend am einjährigen bis dreijährigen Holz fruchtet, kommt einem regelmäßigen Schnitt mit Fruchtholzverjüngung größte Bedeutung zu. Der Kronenaufbau erfolgt mit Mitteltrieb und mehreren Seitentrieben. Fruchtriebe die älter sind als 3 Jahre werden auf Zapfen entfernt. Generell gilt: besser wenige, größere Äste komplett entfernen als viele kleine Schnitte tätigen.

Quitte

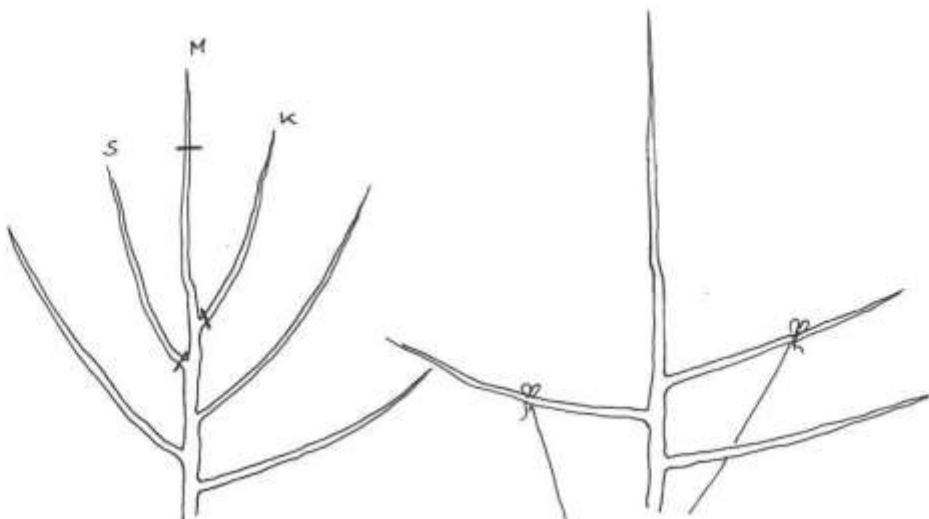
Der Aufbau der Krone kann mit oder ohne Mitte mit 3 – 4 Leitästen erfolgen. Ein konsequenter Fruchtholzschnitt (abgetragenes Fruchtholz entfernen) ist auch bei der Quitte empfehlenswert.

Erziehung einer schlanken Spindel

Kernobstbäume, die als schlanke Spindel erzogen werden, finden immer mehr Eingang in die Hausgärten. Die Spindelerziehung ist besonders für kleine Gärten geeignet, da der Baum sehr schlank gehalten wird. Um Obstbäume in Spindelform zu erziehen, muss die Obstsorte auf eine schwachwachsende Unterlage (Wurzel) veredelt sein. Schwachwachsende Unterlagen sind bei Apfel M 9, M 27 oder M 26, bei Birne die Quitte, bei Zwetschge GF 655/2 und bei Kirsche Gisela 5.

Der Hauptunterschied zwischen schlanker Spindel und Dreiastkrone ist das Fehlen von Leitästen bei der Spindel. Hier gehen direkt vom Stamm die Fruchträste aus. Lediglich die Äste an der Basis sind kräftiger.

1. Erziehungsschnitt

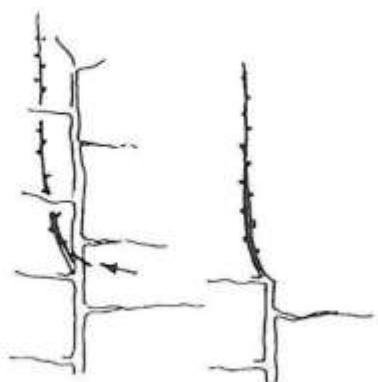
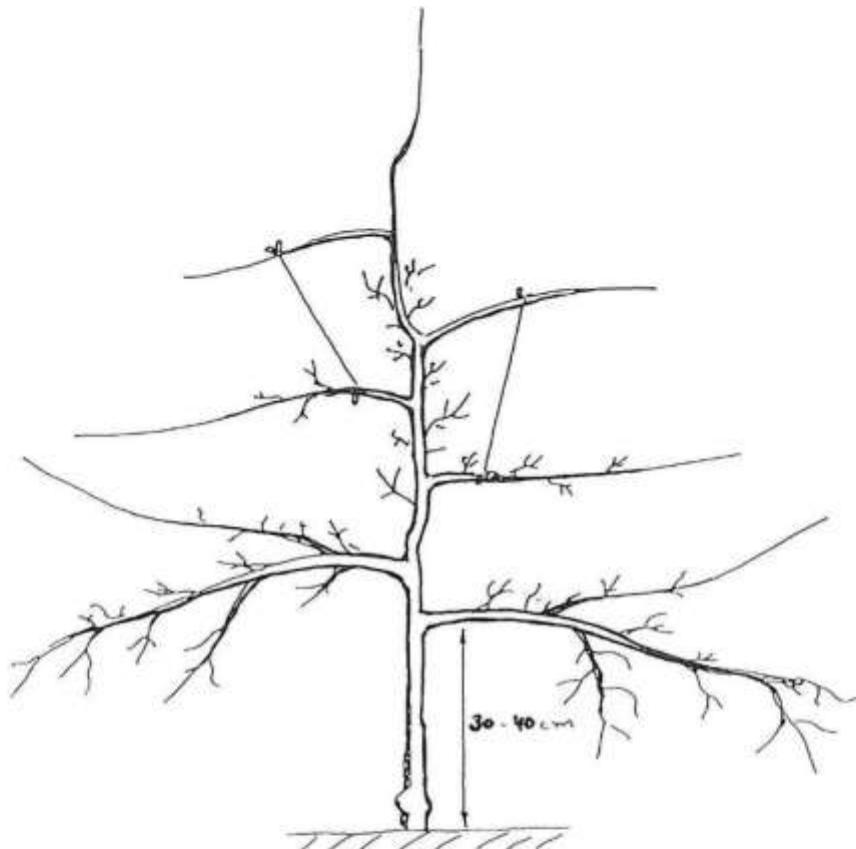


Als Pflanzmaterial sind ein- oder zweijährige Veredelungen mit flach abgehenden Seitentrieben besonders gut geeignet. Beim Pflanzschnitt werden der Konkurrenztrieb (K) zur Mitte (M) und Schlitzäste (S) entfernt. Ab 60 cm Entfernung vom Boden werden die ersten Seitenäste zugelassen. Steilstehende oder sehr kräftige Triebe werden entfernt oder in die Waagerechte (Wuchsbremse, Blühförderung) abgebunden. Der Mitteltrieb wird nicht geschnitten, es sei denn er hat eine Länge von deutlich über 1 m.

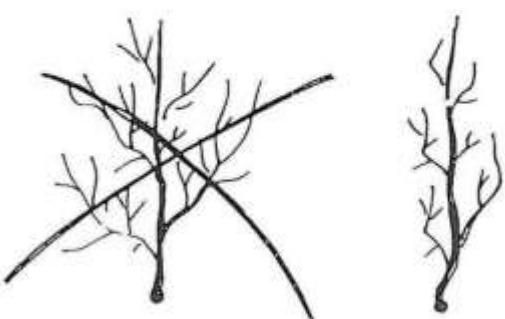
Die Seitentriebe bleiben in der Regel ebenfalls ungeschnitten. Lediglich bei sehr langen Seitentrieben kann eine Einkürzung sinnvoll sein, um Verkahlungen an der Triebbasis zu vermeiden. Seitenäste im unteren Kronendrittel können leicht ansteigend sein. Je weiter oben sich die Seitenäste befinden, um so mehr muss auf waagrechten Stand als Wuchsbremse geachtet werden.

Im 2. - 4. Standjahr wird ähnlich verfahren, d. h. steilstehende Triebe werden entfernt oder waagerecht gebunden. Auf eine gleichmäßige Garnierung der Stammverlängerung mit flachen, seitlichen Fruchträsten ist zu achten. Fruchträste nicht zu dicht übereinander zulassen (Gefahr der Beschattung). An den Fruchträsten dürfen keine stärkeren Seitentriebe sondern lediglich Kurztriebe zugelassen werden (Fruchträste schlank halten).

Ab dem 4. Standjahr dürfte die Endhöhe von ca. 2,0 m - 2,5 m erreicht sein. Zur Höhenbeschränkung wird der Mitteltrieb auf einen waagerechten Fruchtast umgelegt. Der Mitteltrieb kann auch belassen werden, muss aber alle drei Jahre zu Gunsten eines Neutriebes entfernt werden (Neutriebrotation).



Neutriebrotation
im Gipfelbereich



schlanker Fruchtast
(von oben)

2. Pflegeschnitt

In den folgenden Jahren ist eine Überbauung durch die oberen Kronenteile zu vermeiden (Baum oben schmal und unten breit \Leftarrow optimale Belichtungsverhältnisse). Wichtig ist auch die regelmäßige Verjüngung des Fruchtholzes. Generell gilt weiter, dass die Fruchtäste schlank zu halten sind (sonst zu großer Schattenwurf), Vergabelungen vermeiden.

Oberer Kronenbereich:

- Höhenbeschränkung durch umleiten oder Neutriebrotation (1)
- Fruchtäste kurz halten

Fruchtäste nach 3 – 4 Jahren komplett entfernen (2), keinesfalls längerfristig dort belassen wegen Gefahr der Überbauung, flache Neutriebe belassen (oder steile abbinden).

\Rightarrow Nachtriebe sind aufgrund der wüchsigen Kronenspitze problemlos vorhanden

Mittlerer Kronenbereich:

-Fruchtäste können länger gelassen werden

-Fruchtäste nach 3 – 4 Jahren auf Zapfen (Z) oder Plateau (P) entfernen (3)

\Rightarrow Nachtrieb entstehen aus schlafenden Augen:

Unterer Kronenbereich

- \Rightarrow Fruchtäste sind hier meist an 2 – 4 stärkeren Gerüstästen vorhanden
- \Rightarrow Fruchtäste nach 3 – 4 Jahren entfernen und geeignete Verjüngungs- oder Neutriebe belassen. Rückschnitt der Gerüstäste bis zum Stamm nicht ratsam, da hier die geringste Triebkraft herrscht. Ein Teil des Gerüstastes muss hier verbleiben. Möglichst leicht ansteigende Neutriebe wählen (4) – hängende oder waagrechte Triebe sind am Basisbereich der Kronen zu konkurrenzschwach.
- \Rightarrow Hängendes Fruchtholz auf ansteigende Neutriebe zurücknehmen (4)

